Peru

- Factsheet „Führung übernehmen und partnerschaftlich handeln – der Staat im Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt”

Factsheet „Führung übernehmen und partnerschaftlich handeln – der Staat im Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt”

Resümee der Zusammenarbeit zwischen dem Nationalen Programm gegen häusliche and sexuelle Gewalt (PNCVFS) des Ministeriums für Frauen und gefährdete Bevölkerungsgruppen von Peru und ComVoMujer. Ergebnis der Zusammenarbeit seitens des Ministeriums war, dass dieses zusätzliche Anstrengungen unternommen sowie besondere Strategien festgeschrieben hat, die zu einer besseren Abdeckung der Bedürfnisse von Frauen in ländlichen Zonen beitragen können.

Gewalt gegen Frauen in Lateinamerika

Führung übernehmen und partnerschaftlich handeln – der Staat im Kampf gegen geschlechtsspezifische Gewalt

Counterpart

Häusliche und sexuelle Gewalt im Land zu beenden, ist das Ziel des Nationalen Programms gegen häusliche und sexuelle Gewalt (PNCVFS) des peruanischen Frauenministeriums (MIMP).

Das Programm arbeitet darauf hin, gleichberechtigte Beziehungsformen zwischen Männern und Frauen auszubauen, die auf Toleranz und Anerkennung der Rechte und Gleichbehandlung der oder des jeweils anderen beruhen. Von Gewalt betroffene Frauen, Kinder und Jugendliche sowie Gewaltäter die per Gerichtsbeschluss Hilfe in Anspruch nehmen müssen, können auf spezifische Dienstleistungen zurückgreifen. Studien und die Datenerhebungen schaffen die Grundlage für Frauen- und Gewaltschutzpolitiken und helfen, diese Dienstleistungen sowie präventive Maßnahmen in die richtige Richtung zu lenken.

Nach und nach hat das Programm seine Arbeit zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt immer mehr spezialisiert, z.B. durch die Schaffung von speziellen Dienstleistungen für u.a. weibliche Opfer (Frauenwohlfahrtszentren (CEM), Notrufnummer) sowie Aggressoren (Präventorium für häusliche Gewalt (CAG). Mit öffentlichkeitswirksamen Kampagnen, insbesondere für Jugendliche in den ersten Entscheidungen, wirkt das PNCVFS stereotypen Rollenbildern entgegen und fördert durch Bildungsmaßnahmen und Fortbildungen die soziale Ächtung und Bestrafung von Gewalt.

Zusammenarbeit

Das Regierungsprogramm der GIZ ComVoMujer und das PNCVFS führen gemeinsam strategische Aktionen gegen Gewalt an Frauen durch. Außerdem wird das PNCVFS dahingehend unterstützt, dass es seine Fähigkeiten ausbaut, um insbesondere in ländlichen Gebieten präventive Arbeit zu leisten. Konkrete Themen der Zusammenarbeit sind:

- Zuarbeit zum Nationalen Plan gegen Gewalt an Frauen, durch die Bedürfnisse der ländlichen und indigenen Frauen in den operativen Jahresplänen der Nationalen Arbeitsgruppe sowie in den Plänen der Regionalregierungen besser berücksichtigt werden.
- Erstellung eines umfassenden statistischen Registers als Grundlage für verbesserte Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.
- Ausarbeitung von besserer Interventionsstrategien in ländlichen Gebieten für die Prävention und Behandlung von Gewalt gegen Frauen. Die Grundlage dafür bilden Studien, die sich vor der ländlichen Alltagsphänomenen dadurch unterscheiden, dass sie die Sichtweisen und Stimmen der Frauen im Zentrum der Untersuchung rücken und die Frauen weniger als Objekt derselben betrachten.
- Unterstützung bei diversen Kampagnen zur Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen, insbesondere ländlich und indigene Frauen mit einzubeziehen.
- Ein absolut neues Gebiet ist die

Herunterladen (2012, pdf, 2 MB)

Ansicht auf Spanisch